



FREETHEBEES

Schützt die frei lebenden Honigbienen



FREETHEBEES

Route des Pierrettes 34
CH-1724 Montévraz



Wussten Sie, dass die Honigbiene in der Schweizer Natur fast ausgestorben ist und trotzdem weder geschützt noch gefördert wird?



ANDRÉ WERMELINGER
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser

Stattdessen wird sie als Nutztier zur Honigproduktion analog zur Viehwirtschaft ausgebeutet: Kastration, künstliche Vermehrung, Leistungszucht, Mast, Medikamentenmissbrauch und als Folge davon Resistenzbildungen.

Ökonomisch und ökologisch viel wichtiger als Honig wäre die heute als Nebenprodukt der Honigimkerei erbrachte Bestäubungsleistung. Und gerade diese liesse sich sehr viel naturnäher erbringen.

Warum müssen wir uns der Honigbienenfrage gerade jetzt stellen? Momentan können wir noch bewusst entscheiden, ob wir die mehr als 30 Mio. jährige natürliche Evolution der Honigbiene fortführen oder irreversibel unterbrechen wollen.

FREETHEBEES ist eine der ganz wenigen Honigbienenorganisationen Europas frei von Imkerinteressen. Das erlaubt uns eine unabhängige, fachübergreifende und objektive Sichtweise auf die aktuelle Bienen-situation. Unsere Lösungsansätze berücksichtigen ökonomische und ökologische Bedürfnisse unserer Zeit, sind verblüffend einfach, wie auch politisch mehrheitsfähig.

Das Potenzial zugunsten von Natur und Gesellschaft ist sehr viel grösser als unsere ehrenamtlich erbringbare Leistung. Deshalb brauchen wir Sie!

---> Mehr dazu auf Seite 18 Sie sind herzlich eingeladen, Teil unseres innovativen Projektes mit Leuchtturmcharakter zu werden. Beschenken Sie mit Ihrer Unterstützung nachfolgende Generationen.

Herausgeber FREETHEBEES, Route des Pierrettes 34, CH-1724 Montévrax
Ausgabe 2021
Inhalt FREETHEBEES, André Wermelinger, +41 79 439 99 10, andre.wermelinger@freethebees.ch
Gestaltung Karin Gleichner, Zürich, k-designstudio.ch
Druck Prolith AG, Urtenen-Schönbühl
Papier RecyStar Polar hochweiss, hergestellt aus 100% Recyclingfasern, FSC und Blauer Engel zertifiziert
Bilder FREETHEBEES, Ingo Arndt, primatevisions 2021®, Karin Gleichner, Max Tschumi, Daniel Boschung, unsplash.com, pixabay.com

99%
der frei lebenden
Honigbienen sind
ausgestorben

Nur frei lebende Honigbienen sind in der Lage, sich an ihre Natur, wie auch an zukünftige Umweltveränderungen anpassen zu können.

Unsere Bienen sterben

Der Begriff Bienensterben ist in aller Munde, aber was bedeutet er?

Was stirbt überhaupt?

In der Schweiz waren einst über 600 Bienenarten heimisch. Die meisten Arten leben solitär und werden als Wildbienen bezeichnet. Nur die Honigbiene (*Apis mellifera*) lebt und überwintert als Volk.

Mehr als 10% der Wildbienenarten sind bereits ausgestorben, 45% gefährdet. Die Honigbiene ist frei lebend ebenfalls beinahe ausgestorben.

Sie wird jedoch in übermässig hoher Anzahl und Dichte durch Imker als Nutztier gehalten. Die einst an die natürlichen Lebensbedingungen angepasste Ursprungsrasse (*Schwarze Biene*, *Apis mellifera mellifera*) wurde durch importierte und auf Leistung gezüchtete Rassen verdrängt.

Die Imkerei verzeichnet überdurchschnittlich hohe Völkerverluste. 10% Winterverlust werden als normal betrachtet, rund doppelt so viele sterben aber im Durchschnitt der letzten Jahre. Im Winter 2011/12 haben Imker gar die Hälfte des ganzen Bestandes verloren.

Warum sterben frei lebende Bienen?

Lebensräume verschwinden und mit ihnen unsere Bienen. Spezifisch für die Honigbiene fehlen alte, dicke, hohle Bäume als Nistplätze und eine pflanzliche Artenvielfalt, die über die ganze Saison Nektar und Pollen spendet. Die intensive Forst- und Landwirtschaft schränken beides seit vielen Jahrzehnten ein.

Umweltgifte, an erster Stelle die Pestizide, erschweren das Leben der Bienen. Hierfür liegt die Hauptverantwortung ebenfalls bei der Landwirtschaft, aber auch im privaten Bereich werden erhebliche Mengen an Pestiziden eingesetzt.

Warum sterben die Bienen beim Imker?

Die Imkerei stellt bei genauerer Betrachtung eine intensive Nutztierhaltung dar. Die Honig-Ertragssteigerungen seit 1960 übersteigen beispielsweise die Milchertragssteigerungen. Bienen werden in keinsten Weise artgerecht gehalten.

So werden heute zur Maximierung des Honigertrages jährlich wiederkehrend der natürliche Schwarmtrieb beeinflusst (eine Art Kastration), die gesamte Bienenpopulation routinemässig gegen Parasiten behandelt (Medikamentenmissbrauch) und der geerntete Honig zu grossen Anteilen durch Industriezucker ersetzt (Mast).

Eine übermässig hohe Bienendichte begünstigt die Übertragungswege für Krankheiten und Parasiten.

Das beängstigende Resultat

Das bieneneigene Immunsystem ist geschwächt, Krankheiten und Parasiten verbreiten sich seuchenartig. Bereits bilden sich Resistenzen gegen die eingesetzten Medikamente.

Die Honigbiene kann sich so, beeinflusst durch die Imkerei, nicht länger an Umweltveränderungen anpassen. Im Verlauf weniger Jahrzehnte wurde ihre höchst erfolgreiche, mehr als 30 Mio. jährige, natürliche Evolution unterbrochen.

Bienen sind von zentraler Bedeutung

Fakten

Insekten sind die wichtigsten Bestäuber der Blütenpflanzen und erbringen damit einen enormen ökonomischen und ökologischen Nutzen für Mensch und Natur (Buchmann und Ascher 2005).

Alleine der wirtschaftliche Wert der weltweiten Bestäubungsleistung in der Nahrungsmittelproduktion wird auf 153 Mrd. EUR pro Jahr geschätzt (Gallay et al. 2009).

Bienen sind die wichtigste Bestäubergruppe unter den Insekten (Michener 2007).

Was ist speziell an der Honigbiene?

Die Honigbiene gilt in Mitteleuropa als der wichtigste Bestäuber von Kultur- und Wildpflanzen (Müller/Zurbuchen 2012).

Sie erbringt alleine in der Nahrungsmittelproduktion in Deutschland einen volkswirtschaftlichen Wert von 3 Mrd. EUR und in der Schweiz von 260 Mio. CHF (Fluri und Frick 2005).

Die Honigbiene ist nicht die beste, aber die am einfachsten und in beliebiger Menge am gewünschten Ort einsetzbare Bestäuberin. Im Gegensatz zu den solitär lebenden Wildbienen kann sie – im Staat lebend – sogar Umweltgifte bis zu einem gewissen Grad puffern.

Was sind die Bedürfnisse unserer Zeit?

Die Bestäubungsleistung der Bienen ist ökologisch und ökonomisch von höchster Relevanz für Mensch und Natur. Eine reiche Artenvielfalt und hohe landwirtschaftliche Erträge können nur durch eine gesunde und robuste Bestäubergemeinschaft aus Honigbienen und anderen Insekten erreicht werden.

Stattdessen liegen Fokus und Anreiz der Imkerei auf der Erbringung möglichst hoher Honigerträge. Die viel wichtigere Bestäubungsleistung fällt heute ausschliesslich als Nebenprodukt der intensiven Honigimkerei an.

Durch lokal stark überhöhte Honigbienendichten werden Wildbienen in ihrem Lebensraum bedrängt. Die intensiv betriebene Imkerei verbreitet Krankheiten und Parasiten, die auch auf andere Bienenarten übertragen werden können.

Mittelfristig könnten so ernsthafte Schäden am empfindlichen Ökosystem entstehen.

350

Mio. CHF pro Jahr
beträgt die schweizweite
Bestäubungsleistung



Das Missmanagement ist bereits institutionalisiert

apisuisse – Imker Dachverband

Der Imker Dachverband steuert die Imkerei über völlig veraltete Ziele. So steht weiterhin die Honiggewinnung mittels Nutztierhaltung im Fokus der apisuisse Statuten.

Die aus ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten viel wichtigere Bestäubungsleistung gehört nicht zum strategischen Zielsystem. Ebenso wenig das für die Arterhaltung und Anpassungsfähigkeit wichtige Schützen und Fördern der wenigen noch existierenden Bestände an frei lebenden Honigbienen. Nicht die nachhaltige Produktion von Honig ist in den Statuten erwähnt, sondern die bienenwirtschaftlichen Imkerinteressen.

BLW – Bundesamt für Landwirtschaft

Die eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope ist dem Bundesamt für Landwirtschaft angegliedert. Agroscope betreibt mit dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) nach eigenen Angaben «angewandte Forschung». Eine Forschung, die weitgehend auf Nutztierhaltungs- und Produktionsoptimierungen fokussiert ist. Entsprechend einseitig präsentieren sich die Forschungsergebnisse und die daraus abgeleiteten Massnahmen für die imkerliche Praxis.

BLV – Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

Das Veterinärwesen konzentriert sich auf Kontrolle und Behandlung von Nutztieren in Anlehnung an bereits bekannte Nutztierhaltungsbestimmungen.



Nur, Bienen sind nicht im Entferntesten vergleichbar mit Nutztieren und lassen sich auch nicht einsperren. Honigbienen interagieren über einen weiten Flugradius mit ihrer Umwelt.

Im Fokus der Bestrebungen des BLV stehen Symptombekämpfungs- und Zwangsbehandlungsmassnahmen. Zur Behebung von Ursachen sind gegenwärtig keine Bestrebungen ersichtlich.

BAFU – Bundesamt für Umwelt

Das BAFU hat aktuell andere Prioritäten als die Honigbiene. Solange die Bestäubungsleistung sichergestellt ist und die Honigbiene weiterhin fliegt, sieht das BAFU keinen dringlichen Handlungsbedarf.



Bild links

Massentierhaltung: Eine viel zu hohe Bienendichte führt zu Seuchenproblemen.

Bild oben

Medikamentenmissbrauch: Imker mit Gasmaske bei der Oxalsäurebehandlung.



Naturnahes Imkern erscheint behördlich unerwünscht und wird mittels diverser rechtlicher Hürden behindert.



Weiterhin werden frei lebende Bienenvölker durch über-eifrige Bieneninspektoren und Imker vernichtet, anstatt geschützt und gefördert.

Warum müssen wir jetzt handeln?

Die Honigbiene als Wildtier stirbt aus

Die letzten frei lebenden Bienenvölker werden aktiv vernichtet oder gehen von selbst ein. Naturnah arbeitende Imker kommen zunehmend in Konflikt mit dem Gesetz. Der Behandlungsaufwand von Bienenvölkern steigt und die Resistenzbildungen nehmen zu. Es ist abzusehen, dass die Honigbiene in naher Zukunft stark überzüchtet und immer krankheitsanfälliger wird. Eine spätere Wiedereinführung in die Natur wird fraglich oder nur mehr mit grossem Aufwand möglich.

Weitere Bienenarten werden kommerzialisiert

Ähnlich wie Honigbienen werden heute auch Hummeln gezüchtet und zur Bestäubung vermarktet. Negative Auswirkungen auf die Natur sind bereits bekannt und erforscht.

In der Schweiz starten aktuell die Zucht und die Vermarktung der gehörnten Mauerbiene. Längerfristig negative Auswirkungen wie beim Honigbienen- und Hummelmanagement sind nur eine Frage der Zeit.

Bild links
Unsere Bienen sterben

Bild rechts
Hochleistungs- und Reinrassenzucht: Eine Bienenkönigin wird betäubt und künstlich befruchtet.



Der natürliche Bienen-Genpool geht verloren

Bereits werden fast nur noch importierte und gezüchtete Bienenrassen durch Imker gehalten. Die Varroatoleranz soll über gentechnische Massnahmen herbeigeführt werden. Gleichzeitig wird die Honigbiene weiter auf Leistungsfähigkeit getrimmt. Neu auftretende Krankheiten und Parasiten erfordern wiederum gentechnische Korrekturingriffe. Imkern könnte bald schon vorgeschrieben werden, nur noch kommerziell gezüchtete Königinnen einzusetzen.

Pflanzen werden von Insekten unabhängig gemacht

Multinationale Saatguthersteller wollen Pflanzen erschaffen, die künstlich und ohne Bestäuber vermehrt werden können. Solche gentechnisch veränderte Pflanzen sollen nicht nur mehr Flächenerträge, sondern pro Gewichtseinheit auch höhere Nährstoffdichten liefern. Die Langzeitfolgen auf die Natur bleiben weitgehend unerforscht. Bereits werden Imker verklagt, wenn ihre Bienen patentrechtlich geschützten Pollen verbreiten.



Wer bestäubt nach der Biene?

Der Mensch wird zu jedem von ihm geschaffenen Problem eine Lösung finden, sei es gut oder weniger gut für die Umwelt. Der Pfad der Umweltzerstörung, ganz speziell des belegbaren Insektensterbens der letzten 40 Jahre, ist breit ausgetreten. Wer diesen Pfad verlassen möchte, unterstützt Organisationen, die sich dem entgegenstemmen.

Schwarzspechthöhle in einer
Buche, die von einem wild
lebenden Honigbienenvolk
bewohnt wird

Warum fokussieren wir uns auf die Honigbiene?

Die Honigbiene erhält keinen Schutz

Um den Erhalt der Honigbiene in der Natur kümmert sich zur Zeit ausser FREETHEBEEES in der Schweiz niemand. Anstatt sie zu schützen, werden frei lebende Bienenvölker weiterhin durch übereifrige Imker und Bieneninspektoren gar aktiv vernichtet.

Ebenso wenig gibt es Organisationen, die sich konsequent für eine nachhaltige, ökologisch vertretbare und artgerechte Honigproduktion einsetzen.

Organisationen und Engagements zur Förderung und zum Aufbau einer artenübergreifenden Bestäubergemeinschaft zur Erbringung der nötigen Bestäubungsleistung sind ausserhalb von FREETHEBEEES kaum vorhanden.

Die Honigbiene ist ein wichtiger Bio-Indikator

Die Honigbiene ist ein ausgezeichnete Bio-Indikator für den Zustand der Natur. Wo sie nicht mehr ohne Imker überleben kann, ist entweder die pflanzliche Biodiversität unzureichend oder die Belastung durch Umweltgifte zu hoch. Ausgehend von der Bienenproblematik lassen sich analog viele andere nicht nachhaltige Abläufe in Landwirtschaft und Gesellschaft aufzeigen.

FREETHEBEEES packt dort an, wo heute Lücken bestehen

Unser Aufwand soll einen möglichst grossen Nutzen erzeugen. Unsere Projekte sind politisch mehrheitsfähig und mit verhältnismässig geringen Mitteln umsetzbar.

Themen, die bereits transparent in der Öffentlichkeit diskutiert werden, wollen wir nicht selbst aktiv angehen. So z.B. die Verringerung von Umweltgiften, welche durch andere Organisationen bearbeitet wird. FREETHEBEEES arbeitet mit solchen Organisationen partnerschaftlich zusammen und fördert den fachübergreifenden Austausch.



*FREETHEBEEES packt dort an,
wo Lücken bestehen, die
realistisch und effizient
geschlossen werden können.*

Unser Lösungsansatz

Der FREETHEBEES Lösungsansatz basiert auf 3 Hauptsäulen

1

Die Honigbiene muss zurück in die Natur

Durch Schutz und Förderung frei lebender Honigbienen-völker stellen wir sicher, dass die Art weiterhin der natürlichen Selektion ausgesetzt ist. Langfristig sollen so robuste und gesunde Kleinpopulationen entstehen, die sich an wechselnde Umweltbedingungen anpassen können.

2

Die Honigbiene muss nachhaltiger bewirtschaftet werden

Wir entwickeln die monokulturartige Honigimkerei schrittweise in eine diversifizierte, nachhaltige, artgerechte und verantwortungsbewusste Bienenhaltung. Damit sichern wir gemäss den Bedürfnissen unserer Zeit die Bestäubungsleistung und die Honigproduktion. Mittelfristig stabilisieren wir so die Bienengesundheit.

3

Mehr Natur und Lebensräume für die Bienen

Wir zeigen auf, wo autonomes Überleben für die Honigbiene nicht mehr möglich ist und initiieren zusammen mit Partnerorganisationen konkrete Massnahmen zur Verbesserung ihres Lebensraumes.



Wild lebende Bienenvölker müssen geschützt und gefördert werden, um die natürliche Evolution der Honigbiene wieder einschalten und gewährleisten zu können

Die notwendigen Massnahmen



Wir machen Grundlagenarbeit und schaffen Transparenz

- > **Aufklärung** // Wir nehmen Falschinformationen aus dem Schweizer Bienenwesen auf und stellen diese auf ein wissenschaftlich fundiertes Fundament.
- > **Ausbildung** // Wir schulen Imker und sensibilisieren die breite Bevölkerung.
- > **Öffentlichkeitsarbeit** // Wir betreiben wo notwendig politisches Lobbying.
- > **Support** // Wir beraten die Verantwortungsträger und entwerfen innovative und evidenzbasierte Konzepte und Lösungswege.
- > **Bildung** // Ab 2022 werden wir in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche tätig sein und die zukünftige Generation sensibilisieren und schulen.

Unsere vielfältigen Projekte dienen der direkten Verbesserung der Bienensituation und der Bewusstseinsweiterung

- > **Monitoring** // Mit dem Monitoringprojekt Swiss BeeMapping kartografieren wir wild lebende Honigbienen und sammeln wichtige Daten zu deren Gesundheit und Lebensweise.
- > **Lebensraum** // Mit dem Schaffen von 335 Baumhöhlen legen wir eine einzigartige ökologische Infrastruktur für Honigbienen und viele andere baumhöhlenbewohnende Arten.
- > **Forschung** // Basierend auf dem Monitoring und den neuen Baumhöhlen werden wir eine Vielzahl an wissenschaftlich hochinteressanten Forschungsprojekten aufsetzen.
- > **Früherkennung** // Mittels Anzeigehunden unterstützen wir die Bienen- und Veterinärbehörden im herausfordernden Umgang mit Brutkrankheiten, welche wir früher, effizienter und präziser erkennen können, als das heute durch Bieneninspektoren möglich ist.
- > **Events** // Wir organisieren grosse internationale Bienenkonferenzen auf höchstem Niveau.

Was wir bereits erreicht haben

FREETHEBEES wurde 2013 als Verein gegründet. Mit fachlichen Beiträgen wurden neue Sichtweisen, Qualität und Transparenz in ein bisher verzerrt dargestelltes Thema gebracht und damit internationale Aufmerksamkeit erzeugt.

Aufbau und Betrieb eines breiten und mehrsprachigen Kursprogrammes.

Wiedereinführung der Zeidlerie in der Schweiz und Verbreitung derselben in vielen Ländern Europas.

Erarbeitung und Publikation diverser Grundlagen- und Fachkonzepte, wie z.B. die FREETHEBEES Imkermethodik.

Regelmässige Publikation unseres Fachjournals (Bulletin) in Deutsch und Französisch.

Vereinsgrösse Herbst 2021: > 220 Mitglieder, 1500 Gönner und Unterstützer.

Bekanntheitsgrad: Fast 100% unter Imkerbehörden, > 80% unter Imkern.

Fachliche Mitarbeit beim durch das BAFU beauftragten wissenschaftlichen Expertenberichts zur Klärung des Status' der frei lebenden Honigbienen der Schweiz.

Regelmässige Präsenz in fachlichen und öffentlichen Medien.

Mehrere 1000 Bienenfreunde sensibilisiert und mit konkreten Lösungsansätzen ausgestattet.

Alleinige Vertretung der Honigbiene im Aktionsplan der Strategie Biodiversität Schweiz unter der Leitung des BAFU.

Konstantes finanzielles Wachstum (siehe Geschäftsberichte).

Mehrere 1000 Imker in artgerechter Bienenhaltung geschult.

Mehre 100 Kurse durchgeführt, hunderte Referate gehalten.

Mitentwicklung des ersten Prototypen eines Baumhöhlenimitates und einer Produktlinie namens SwissTree.

Regelmässiges Lobbying im Nationalrat.

Ein hochqualifiziertes Team garantiert Effektivität und Effizienz!



So schützen auch Sie die frei lebende Honigbiene

FREETHEBEES ist eine Non-Profit-Organisation und finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen. Damit wir uns weiterhin mit aller Kraft für einen besseren Bienenschutz einsetzen können, sind wir dringend auf die tatkräftige Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern angewiesen.

Am wirkungsvollsten helfen Sie uns mit einer Spende. Selbstverständlich garantieren wir für einen sorgfältigen und effektiven Umgang mit Ihren Spendengeldern. Spenden an FREETHEBEES können von den Steuern abgezogen werden. Die Organisation selbst ist von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit. Es stehen Ihnen folgende Spende-Möglichkeiten offen:

Einzelspende

Unterstützen Sie die FREETHEBEES mit einer einmaligen Zuwendung.

Regelmässige Spende

Richten Sie einen Dauerauftrag ein und unterstützen Sie FREETHEBEES regelmässig mit einem bestimmten Betrag.

Projektbeitrag

Unterstützen Sie ein konkretes FREETHEBEES-Projekt. Eine Übersicht der laufenden Projekte finden Sie auf freethebees.ch/projekte. Gerne stellen wir Ihnen unsere Projekte auch persönlich vor.

Sammelaktion

Spenden statt Schenken! Organisieren Sie an Anlässen wie Geburtstagen, Jubiläen, Hochzeiten, Abschiedsfeiern etc. anstelle von Geschenken eine Sammelaktion zugunsten von FREETHEBEES.

Letztwillige Zuwendung

Begünstigen Sie FREETHEBEES in Ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis. Für entsprechende Informationen senden wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zu und stehen für persönliche Beratungen durch unsere Rechtsexperten zur Verfügung.

Gedenkfonds für verstorbene Haustiere oder Menschen

Unterstützen Sie FREETHEBEES im Namen Ihres verstorbenen Tieres oder eines lieben Menschen und bewahren Sie ihm ein liebevolles Andenken auf der virtuellen Gedenktafel von freethebees.ch.



Werden Sie Fördermitglied und partizipieren am Bienenwohl



Jahresbeitrag	50.–	250.–	500.–	1000.–
Bulletin (4 x jährlich)				
Stimmrecht				
Fachberatungen z.B. mit Bienen-Inspektoraten				
Community				
Teilnahme am Mitglieder-Jahrestreffen				
Ermässigung auf Kurse		25%	50%	100%
1kg Delinat-Honig				
Jährliche Überraschung				

Bankverbindung

Alternative Bank Schweiz AG
Konto: 46-110-7
IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3

Spenden-Website



TWINT



Vorstand



ANDRÉ DUNAND
Präsident, Organisator von
Veranstaltungen
Aktiver Ruheständler



THOMAS FABIAN
Finanzielle Führung
Diplom-Kaufmann, Umwelt-
ökonom, IT Projektleiter



HANS STUDERUS
Vize Präsident
Fachberatung, Fachlehrer

Geschäfts- stelle



ANDRÉ WERMELINGER
Geschäftsführer & Fachleiter
El. Ing. FH, eMBA

Beirat



MATHIAS BINSWANGER
Allg. Wirtschaftswissenschaften,
HSG, Dr. rer. pol., Uni Kassel,
Prof. für Volkswirtschaftslehre



HUGO BUCHER
Prof. Dr. Paläontologie
Paläontologe, Mitinitiant FREE-
THEBEEES Suisse romande



DANIEL FAVRE
Dr. phil. nat. Biologe
Imkerberater Kt. Waadt
Virologe



HARTMUT JUNGIOUS
Dr. rer. nat.
Biologe, Geograf, Natur- und
Umweltschutzprojekte



FRANK KRUMM
Dr. sc. nat.
Forstwissenschaftler
Senior Researcher



PRZEMEK NAWROCKI
Dr. sc.nat., Biologe
River & wetland ecology, WWF



ALEX AEBI
Prof.
MER en Agroécologie
Université de Neuchâtel

Unsere Werte

Ursachenorientiert

Wir vermeiden Kompromisse zugunsten kurzfristiger, oberflächlicher Resultate und versuchen Probleme an der Wurzel anzupacken. Wir übernehmen die volle Verantwortung für unsere Empfehlungen und Handlungen und agieren mit bestem Wissen und Gewissen.

Sachlich

Unsere Kommunikation richtet sich an wissenschaftlich erwiesenen und praktisch wo immer möglich selbstständig verifizierten Fakten aus. Wir sprechen auch unangenehme Themen direkt an. Unser Ton bleibt immerzu sachlich. Wir beobachten kritisch, ohne uns emotional und persönlich mit der Sache selbst in einer nicht nutzbringenden Weise übermässig zu identifizieren.

Evidenzbasiert

Unser wissenschaftlicher Beirat sichert die Qualität unserer Arbeiten und orientiert sich dabei an der Spitze der internationalen und objektiven (unabhängigen und wertebasierten) Wissenschaften.

Respektvoll und nachhaltig

Wir begrüssen die Produktion bis zu dem Punkt, wo die natürliche Bienenevolution und damit deren Anpassungsfähigkeit an Umweltveränderungen noch aufrechterhalten werden kann und die uns zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen nicht irreversibel abgebaut werden.

Effektiv und effizient

Wir bieten ein offenes, ehrliches und konstruktiv-kritisches Tätigkeitsumfeld. Professionelle Arbeit vergüten wir bei vorhandener finanzieller Kraft zeitgemäss. Wir beschäftigen uns nur mit Tätigkeiten, welche unsere strategischen Ziele mit tieferem Sinn vorwärts bringen und vermeiden Eigennutz. Wir fördern und unterstützen eigenständiges und verantwortungsbewusstes Handeln.

Unabhängig

Unsere Unabhängigkeit und unsere eigenständige Denkfähigkeit sind Stärken, welche wir immerzu ausbauen und niemals gefährden wollen.

Publikationen

Wege in eine moderne, nachhaltige Bienenhaltung

Das Konzept reichte André Wermelinger im Mai 2012 an Bund, Kantone und Dachverband ein. Er zeigte damit auf, wie die aktuellen Probleme Schritt für Schritt durch eine moderne und nachhaltige Bienenhaltung gelöst werden können. Das Konzept führte die Gründungsvorstandsmitglieder von FREETHEBEES zusammen.

Zeitgemässe und zielgerichtete Imkermethoden

Neue Informationen und wissenschaftliche Grundlagen wurden verwertet für eine erweiterte Lageübersicht. Die gängige Imkerei wird neu strukturiert und das Konzept zeigt auf, wie eine produktive Imkerei parallel zu einer natürlichen Honigbienenpopulation im Gleichgewicht für Mensch und Natur stehen kann. Für die europäische Imkerei völlig neu ist die Definition und Einführung von vier grundlegenden Imkermethodiken.

Alternatives Varroabekämpfungskonzept

Der Schwarmtrieb dient als selbstreinigende Basis für eine alternative Varroabekämpfung. Mittels ätherischer Öle kann der reinigende Effekt über die Brutpause bezüglich Varroamilbe positiv beeinflusst werden. Das Konzept ist als Diversifikation zu anderen Bekämpfungsmassnahmen zu betrachten.

Inspektion einer Warré Beute im Stabilbau/Naturbau

Auch eine Bienenbeute mit Naturwabenbau (Stabilbau) lässt sich fachgerecht durch Bieneninspektoren inspizieren. Das Konzept wurde von der Region West (Romandie) der Vereinigung der Schweizer Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzte (VSKT) als Hilfe für die Inspektion angenommen.

Honigbienenhaltung für Nicht-Imker

Auch Natur- und Bienenfreunde, welche nicht zwingend imkern wollen, sollen Honigbienen halten können. Das innovative Konzept baut im Prinzip die nur noch spärlich vorhandene Nist-Infrastruktur für die Honigbiene über passive Nisthilfen wieder auf. Genau wie schon von Vogel- und Fledermauskästen oder auch Wildbienenhotels bekannt.

Warré Bienenhaltung heute in der Schweiz

«Apiculture pour tous» nach E. Warré stellt ein wichtiges Grundlagendokument für verantwortungsbewusste und naturnah arbeitende Imker dar. Jedoch hat sich die Natur seit Warré verändert. Unser Konzept zeigt dem Imker auf, wie er die Warré-Philosophie unter heutigen Rahmenbedingungen praktizieren kann.

Links

Offizielle Bienenbehörden Schweiz

.....
agroscope.admin.ch/imkerei
.....

.....
bienen.ch/de.html
.....

.....
blv.admin.ch/blv/de/home/tiere/tiergesundheit.html
.....

.....
swissmedic.ch/swissmedic/de/home.html
.....

Bienenforschungsstudien

.....
apidologie.org
.....

Partnerschaften

FREETHEBEES ist stetig bestrebt, Kräfte zu bündeln. Hierfür gehen wir wo immer möglich Partnerschaften ein und vernetzen uns aktiv und breit. Gleichzeitig vermeiden wir aber jedweden Konflikt mit unserem obersten Wert der Unabhängigkeit.

Entnehmen Sie die aktuellen Partnerschaften der FREETHEBEES Webseite:
www.freethebees.ch

